Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 6 (1902)

Artikel: Jüngst auf dem Heimweg war's
Autor: Karrer-Braeuning, Johanna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576311

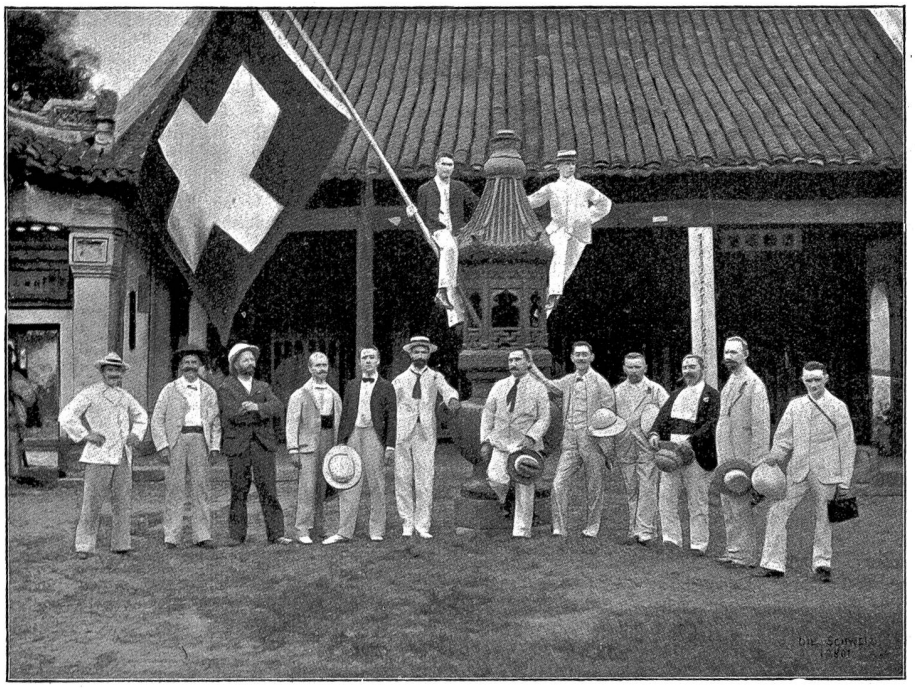
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bundesfeier der Schweizer in Shanghai. Im Tempel zu Ming-hong. (Photogr. Debrunner).

„So jemand spricht, ich liebe Gott,
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott
Und reißt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb' und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich."

„Nun, das ist recht," unterbrach der Oberhofer, „daß der neue Schulmeister etwas auf Religion hält, Euch könnte das eigentlich auch nichts schaden, Reimer! Es wäre alsdann manches anders hier."

„Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder;
Drum diene deinem Nächsten gern;
Denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich,
Mein Nächster ist sein Kind wie ich."

Bei den beiden Schlußzeilen trafen sich die Blicke der beiden Männer für einen Augenblick. Den Oberhofer fings im Gesicht zu beißen und zu jucken an: „Die Luise hat heute wieder einmal zu stark eingeheizt!" Aber da galt es ausharren und gegen den Schulmeister die überlegene Miene bewahren! So war die Lene zur Schlußstrophe gekommen:

„Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig ist und nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gib mir Gott durch deinen Geist
Ein Herz, das dich durch Liebe preist!"

Da stand der Oberhofer auf, das letzte Wort war ihm wie eine Erlösung vorgekommen. Merkwürdig, er ist doch sonst ein frommer Mann! Ein halblautes, kurzes „Gut Nacht!" und: „Lene, marsch ins Bett jetzt!" Georg und Luise bleiben allein zurück. Der Arzt trifft einen schwierigen Patienten beim nächsten Besuch. (Schluß folgt).

Bundesfeier der Schweizer in Shanghai.

Zu obiger Abbildung.

Wie schon vor zwei Jahren wollte auch diesmal die kleine Schweizerkolonie in Shanghai den 1. August festlich begehen, und wenn sich auch die Feier nur in bescheidenem Rahmen hielt, so hat sie doch, wie uns aus dem fernen Lande versichert wird, bei allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung zurückgelassen. Am 1. August kamen ungefähr zwanzig Schweizer aus allen möglichen Kantonen morgens zu einem Frühtrunke zusammen, und am Abend fand in einem Gartenrestaurant eine gemütliche Zusammenkunft statt, wobei heimatliche Lieder mit verschiedenen Ansprachen und Einzelvorträgen wechselten und mehrere Anträge diskutiert wurden. — Da der 1. August auf einen Freitag und dazu noch Posttag fiel, war ausgemacht, erst am Sonntag darauf die richtige Feier mit einer Ausfahrt auf dem Fluß zu begehen. So fanden sich denn am 3. August morgens neun Uhr fünfzehn Teilnehmer zusammen, und mit einer Dampfbarkasse und zwei Hausbooten, sämtlich mit der Schweizerfahne geschmückt, gings den Fluß hinauf. Gegen Mittag stieg die Gesellschaft in einem Dorfe Ming-hong ans Land, besuchte als einzige Sehenswürdigkeit den Tempel, wo der Photograph zu seinem Recht kam, und vereinigte sich dann wieder zum Picknick auf den Booten. Die Rückfahrt gegen Abend war prächtig und höchst gemütlich, und als die Boote wieder am Quai anlegten und die Fahnen eingeholt wurden, bedauerten alle, daß der schöne Tag schon zu Ende sei. Als Erinnerung daran bleiben den Teilnehmern nebst verschiedenen photographischen Aufnahmen, wovon beifolgend eine Probe, ein Heftchen mit den Texten vaterländischer Lieder und eine eigens auf das Fest hergestellte Postkarte.

Jüngst auf dem Heimweg war's —.

Jüngst auf dem Heimweg war's. — In gold'nem Kleid
Schickt' sich Frau Sonne just zu schlafen an,
Da kreuzt' ein schweigend Trüpplein unsern Weg,
Das folgte einer leichten Last und zog
Dem stillen Garten bei der Kirche zu . . .

„Ei, sieh nur, sieh! Die weißen Blumen all!
Was thun die schwarzen Männer, Mutterchen?"
— „Ein Kind begraben sie —" erklärt' ich dumpf
Und faßte fest die teure kleine Hand,
Die lebenswarm in meiner Rechten lag.

Mit Beben starrt' ich auf das blasse Weib
Dort drüben, dem ein unverdient Geschick
Den Inhalt seines Lebens heute nahm —
Und dachte, daß vielleicht in jeder Nacht
Sie eine kleine Hand wird suchen geh'n — — —
Traumhaft suchen — — und ins Leere tasten — —.
Da fror und schauert mich im Sonnengold
— — — — — — — — — — — —
Ach — Mutter sein — es ist ein zitternd Glück . . . .

Johanna Karrer-Braeuning, Horgen.